

Der besondere Fall

Fibromyalgie: Diagnose mit Stolpersteinen

Ärzte orientieren sich beim Fibromyalgiesyndrom an der Leitlinie. Doch manche Patienten fallen aus diesem Rahmen, wie eine Kasuistik aus den USA zeigt.

Die klinische Diagnose des Fibromyalgiesyndroms beruht, so sagt es die Leitlinie, „auf der Anamnese eines typischen Symptomkomplexes, klinischer Untersuchung und dem Ausschluss körperlicher Erkrankungen, welche diesen Symptomkomplex ausreichend erklären können“. Wie ein Fallbericht zeigt, kann das im Einzelfall problematisch werden. Denn was, wenn eine solche erklärende Erkrankung zunächst nicht ausgeschlossen werden kann?

Berichtet haben über einen solchen Fall Rheumatologen der Mayo-Clinic in Scottsdale, Arizona [1]. Betroffen war eine 30-jährige Frau. Sie klagte über diffuse muskuloskeletale Schmerzen – insgesamt ein Beschwerdebild, das durchaus zu einer Fibromyalgiadiagnose gepasst hätte, wären da nicht die Laborwerte gewesen: Blutsenkungsgeschwindigkeit (BKS: 100 mm/h) und C-reaktive Protein (CRP, 35 mg/l) waren deutlich erhöht.

Das führt die erstbehandelnden Ärzte zur Diagnose einer Polymyalgia rheumatica. Sie verschreiben zunächst Prednison und dann Methotrexat.

In der Fachklinik, an die sich die Frau im Folgenden wendet, ist man skeptisch. Die Symptome der Frau sind untypisch für die schulter- und hüftbetonte Polymyalgia rheumatica, zudem ist sie viel zu jung. Internistische, neurologische und orthopädische Erkrankungen werden ausgeschlossen. Was bleibt, sind erhöhte BKS- und CRP-Werte. Doch dafür haben die Rheumatologen eine andere Erklärung: Die Frau ist mit einem BMI von 41 extrem übergewichtig. Die Ärzte um Dr. Rabia Cheema verweisen auf die sich mehrenden Hinweise, wonach Adipositas mit chronischen, niedriggradigen systemischen Entzündungsprozessen assoziiert ist.

Die Ausschlussdiagnose lautet schließlich auf Fibromyalgie. Die vorherige Medikation wird abgesetzt, und unter einer gegen die Fibromyalgie gerichteten Therapie geht es der Patientin schließlich besser.

eo/rb

1. Cheema R et al. Am J Case Rep. 2019; 20:659–663

Bei Lokalschmerz

Rezeptur-salbe wenig effektiv



© gma60 / stock.adobe.com

Individuell für Patienten hergestellte Salben sind bei lokalen chronischen Schmerzen wohl wenig effektiv. In einer Studie gingen die Schmerzen damit nicht stärker zurück als unter Placebo.

Rezeptursalben enthalten neben NSAR oft Anästhetika wie Lidocain und Ketamin oder Mittel gegen neuropathische Schmerzen wie Gabapentin. An der Un-

tersuchung waren 399 Patienten beteiligt. Bei 36% in der Verum- und 28% in der Placebogruppe hatte die Salbenbehandlung Erfolg, unter anderem ging der Schmerzscore um mindestens zwei Punkte zurück. Doch die Differenz war nicht signifikant. Der Effekt war auch nach drei Monaten noch festzustellen.

rb / mut

Brutcher RE et al. Ann Intern Med. 2019;170(5):309–318

ÜBRIGENS

... lohnt sich bei Patienten, die trotz maximaler Opioiddosis noch Schmerzen haben, womöglich ein Therapieversuch mit medizinischem Cannabis. Laut retrospektiv erhobener Daten einer US-amerikanischen Klinik könnten dadurch Opioide eingespart werden.

...ist eine gute Schmerzlinderung am Lebensende mit einer palliativmedizinischen Versorgung durch Spezialisten verknüpft – und wenn Patienten zu Hause sterben können.

...kann Grübeln schmerzhaft sein.

In einer Studie gelang es Fibromyalgiepatienten, die stark zum Katastrophisieren neigten, eher schlecht, sich von den Schmerzen ablenken zu lassen.



© maurisone / Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodell)



Mit der Sommerakademie günstig punkten!

Auch 2019 haben wir in der Sommerakademie ausgewählte CME-Kurse für Ihre hausärztliche Fortbildung zusammengestellt.

Zum Thema „Schmerzen“ finden Sie unter www.springermedizin.de/cme-sommerakademie aktuell den Kurs

„Diagnose und therapeutische Optionen bei vestibulärer Migräne“

Zur Teilnahme benötigen Sie das Fortbildungspaket und erhalten damit 60 Tage Zugriff auf die Sommerakademie 2019 zum Preis von nur 29,- €:

www.springermedizin.de/cme-sommerakademie-teilnehmen

Nutzen Sie die Sommerzeit, um CME-Punkte zu sammeln und um sich schnell und effizient fortzubilden!